

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Glarus. „Der Zentralvorstand wird eingeladen, beim Armeearzte durch Vermittlung des Territorialchefsarztes die Anregung zu machen, es sei der nicht im Dienste stehenden Truppensanität Gelegenheit zu geben, gegen Gradisold und zu den andern gewohnten Bedingungen, einen Verwundetransport-Austausch Konstanz-Lyon und zurück zu machen, damit die Truppensanität auch Einblick bekäme und etwas Neues lernen könnte.“

Der Zentralvorstand.

Aus dem Vereinsleben.

Verband thurgauischer Samaritervereine.

Einladung zur kantonalen Delegiertenversammlung in Aßelstrangen bei Weinfelden, Gasthof zum „Löwen“, Sonntag, den 29. April 1917, nachmittags 1½ Uhr.

Traktanden: Jahresgeschäfte; im Anschluß daran Einleitung zur Diskussion über die Frage: „Warum bleiben vielfach die Männer unserer Samaritersache fern?“

Es wird uns sehr freuen, wenn außer den Delegierten, auch andere Samariter und Samariterinnen von nah und fern an unserer kantonalen Tagung beiwohnen.

Zum zahlreichen Besuch laden mit Samaritergruß und Handschlag freundlichst ein:

Der kantonale Vorstand des Verbandes thurgauischer Samaritervereine.

Basel. Samariterverband. Dieser Verband hat unter der rührigen Leitung des Herrn M. Dürr einen Zeitraum angestrengter Arbeit hinter sich. Nachdem sich die Notwendigkeit, Samariterhilfskräfte auszubilden, sehr fühlbar gemacht, beschloß der Vorstand, sofort einen solchen Kurs zu veranstalten, und zwar zwei Parallelkurse, einen für Damen und einen für Herren. Letzterer wurde auch von den Samaritervereinen Kleinbasel und Birsfelden besichtigt. Es gelang, zur Oberleitung und für den theoretischen Teil des Kurses Herrn Oberstl. Dr. med. H. Niggenthal, und für den praktischen Teil Herrn Adjutant-Unteroffizier J. Altherr zu gewinnen. Der Kurs begann Anfang Oktober und dauerte bis Ende Dezember. Die Herren Kursleiter wußten den Stoff so populär und anregend zu gestalten, daß stets mit großer Freude gearbeitet wurde. Sehr instruktiv waren die Mitteilungen über die neuesten Erfahrungen in unserm Gebiete, wie sie eben nur von so kompetenter Seite erzielt werden kann. Die Schlüßprüfung fand in Anwesenheit unseres beliebten Rotkreuz-Chefarztes, des Herrn Oberst C. Bohny, statt. Ferner waren erschienen dessen Gemahlin, seine verdiente Mitarbeiterin, zur Zeit Aktuarin unseres Damenkomitees, Herrn Oberst C.

Bischof, der hochverdiente Präsident des Roten Kreuzes, Sektion Basel, Hauptmann A. Müller, der jetzige Leiter der Samariterkurse unseres Verbandes, und weitere Freunde der Sache. Es konnten circa 15 Herren und circa 30 Damen diplomiert werden.

Parallel zu diesen Kursen hat der Verband einen Samariterkurs für Herren abgehalten. Die Oberleitung und den theoretischen Teil hatte in verdankenswerter Weise Herr Dr. med. A. Müller, den praktischen Teil Herr M. Dürr, übernommen. Letztere unterstützten eine Anzahl Hilfslehrer, die dem Hilfslehrerkurse entnommen wurden. Die Anzahl der Kursteilnehmer war nicht so groß wie in früheren Jahren; das an der Grenze stehende Regiment hat uns manchen Freund zurückgehalten. Auch im Verlaufe des Kurses machte sich die Mobilisation geltend, da von den etwas über 50 Kursisten ca. 1/3 wieder einrücken mußten, so daß an der Schlüßprüfung Ende März nur 35 diplomiert werden konnten. Dieser Prüfung wohnten als Delegierten des Roten Kreuzes Herr Hauptmann Karcher bei. Weiter waren erschienen die Herren Oberst E. Bischof, Präsident der Basler Sektion, Major Hugelshofer, Kommandant der Rotkreuzkolonne Basel, und weitere Freunde des Samariterwesens.

Um den Eifer der Samariterinnen nicht erkalten zu lassen und die neugetrockneten Hilfslehrerinnen gleich zu betätigen, entschloß sich das unermüdliche Damenkomitee, in Verbindung mit dem Vorstand einen Wiederholungskurs für Samariter abzuhalten. An gegen 10 Abenden wechselten praktische Arbeiten mit ausgezeichneten Vorträgen über einschlägige Themen ab, und sei auch an dieser Stelle den Herren Ärzten, die sich dafür so bereitwillig zur Verfügung stellten, im Namen des Verbandes und der Samariterinnen herzlich gedankt. Wie sehr der Kurs Anklang gefunden, mag die Teilnehmerzahl verraten. Gleich an ersten Vortrage hatten sich gegen 150 Zuhörerinnen eingefunden und wurde der Kurs mit weit über 100 Anwesenden durchgeführt. Vorträge hielten die Herren Dr. E. Hagenbach-Merian, früherer Kursleiter Dr. H. Hunziker, I. Physikus, und Dr. A. Müller, jetziger Kursleiter, der uns zweimal erfreute.

Zum Schluß sei noch vermerkt, daß nun auch im Vorort Nien ein Samariterkurs abgehalten wurde. Hoffen wir, daß daraus ein lebensstarker Verein resultiere und uns auch hier neue Anhänger gewonnen werden. Es wäre dies die schönste Belohnung für die Männer, die sich der Sache so opferfreudig annehmen.

A. O.

Budholterberg. Samariterverein. In letzter Versammlung wurde der Vorstand unseres Vereins wie folgt neu gewählt: Präsident: H. Hegg, Lehrer (bis h. Pfr. Leuenberger); Sekretärin: Fr. Gerber, Lehrerin, Badhaus (bis h.); Kassier und Materialverwalter: Ernst Scheidegger, Heimenchwand (bis h. Hegg).

Burgdorf. Samariterhilfsslehrerkurs. In aller Stille und ohne an die Öffentlichkeit zu treten, ist am 25. März 1917 ein vom Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes und vom Roten Kreuz organisierter, vom hiesigen Samariterverein administrierter Zentralkurs für Hilfsschreiber zu Ende gegangen, nachdem er vor sechs Wochen unter Leitung des Herrn Dr. W. Howald in Burgdorf und Ed. Michel, gew. Zentralpräsidenten, in Bern, seinen Anfang genommen hatte. In liebenswürdiger Weise hatte der Gemeinderat ein Lokal zur Verfügung gestellt. Fleißige Arbeit und regelmässiger Besuch durch 17 Kandidaten aus den Vereinen der Umgebung (bis nach Trub hinauf!) ermöglichten es, den grossen Stoff in der kurzen Zeit zu bewältigen, so daß die Prüfung, die im Beisein der Herren Dr. Franz in Burgdorf als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes und Zentralpräsident Rauber in Olten abgenommen wurde, durchaus bestredigte. Den Kandidaten wurde ein Diplom ausgehändigt, und es steht zu hoffen, daß sie nun als wackere Pioniere des Samariterwesens und des Rotkreuzgedankens das ihrige beitragen werden zur stets weiteren Ausbreitung und Vertiefung des humanitären Gedankens zu Nutz und Frommen ihrer Mitbürger. Das war der Grundgedanke einer schönen Ansprache, die Herr Rauber an die neuen Mitarbeiter richtete. Auch der Verein von Burgdorf hat zwei seiner Mitglieder zu Hilfsschreibern ausbilden lassen.

Hedingen. Samariterverein. Sonntag, den 25. März 1917, fand im Saale zur „Krone“ dahier die Schlussprüfung des diesjährigen Samariterkurses statt. Der Kurs stand unter der bewährten Leitung der Herren Dr. Weiß, von Birmensdorf, und Ed. Häuser, Zürich 5. Der Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes, Herr Dr. Ohl in Affoltern a. A., sowie der Vertreter des schweizerischen Samariter-

bundes, Herr Böglin, Zürich 5, sprachen ihre Zufriedenheit aus über die Leistungen der Kursteilnehmer und munterten dieselben auf, dem Samariterverein sich anzuschliessen, um sich in dieser Sache noch besser ausbilden zu können. Ferner sei an dieser Stelle den Kursleitern der beste Dank ausgesprochen für ihre Mühe.

Nachher ging es an den gemütlichen Teil, welcher mit Musik, Gesang, Tanz und theatralischen Einlagen einen guten Verlauf nahm. W. F.

Interlaken. Den vielen Lesern vom Roten Kreuz hiermit zur Kenntnis, daß der Samariterverein von Interlaken, der, wenn auch bis jetzt an dieser Stelle wenig von sich hören lassen, dennoch seinen Pflichten stets treu nachgekommen ist. Derselbe hat am gleichen Tage wie die Schwesternschaft Huttwil seine Jahresversammlung und gleichzeitig sein 25jähriges Jubiläum abgehalten.

Vorerst wurden natürlich die Jahresgeschäfte erledigt, welche ziemlich viel Zeit in Anspruch nahmen. Sodann erstattete der voriges Jahr neu gewählte Präsident, Herr Sekundarlehrer Mühlemann, seinen Jahresbericht, welcher sämtliche Anwesenden überzeugte, daß es ihm sehr um das weitere Gedeihen unseres Vereins gelegen ist, und wir wollen hoffen, daß er uns recht lange als Leiter unseres Vereins treu verbleiben werde.

Nach einer kurzen Pause wurde dann der zweite Akt, das 25jährige Jubiläum, eingeleitet, welcher damit begann, daß der Materialverwalter als ältestes Aktivmitglied, welcher den Verein mitgründen half, einen Bericht über das Entstehen und seitherige Wirken unseres Vereins erstattete und dazu aufmunterte, sich fernerhin dieser edlen Aufgabe zu widmen. Es würde zu weit führen, alle in diesem Berichte erwähnten Vorkommnisse hier zu wiederholen. Nur das soll hier zur Kenntnis gebracht werden, daß der Anlaß zur Gründung unseres Vereins dem leider zu früh verstorbenen Oberfeldarzt Mürset zu verdanken ist, welcher im Jahr 1891 in hier einen Vortrag hielt über Zweck und Ziele des Samariterwesens und dazu aufmunterte, sich auch hier dieser Aufgabe zu widmen, welcher Aufforderung auch bald Folge geleistet wurde und der Verein im Januar 1892 gegründet werden konnte. Sechs Jahre später wurden von demselben in Interlaken und Umgebung vorläufig 10 Samariterposten gegründet, die sich seither bis auf 16 vermehrten und vom Materialverwalter visitiert und mit dem nötigen Verbandsmaterial ausgerüstet werden und deren Rücksicht auch allseitig anerkannt wird. Im Jahr 1909 wurde vom Samariterverein, vielseitigem Wunsche entsprechend, auch ein Krankenmobilienmagazin errichtet, das sich

seither als eine wahre Wohltat für viele Kranke erwiesen hat. Es soll hier auch noch erwähnt werden, daß bei diesem Anlaß den beiden langjährigen Leitern bei den Kursen und Feldübungen, den Herren Dr. Seiler und Drogquist Messerli, für ihre vorzülichen Leistungen der wohlverdiente Dank ausgesprochen wurde. An vier langjährige Vorstandsmitglieder wurde das Diplom als Ehrenmitglied zugesellt, sowie dem Materialverwalter, welcher sich nun in seinem 74. Altersjahr befindet und den Verein mitgründen half, als Jubilar ein wertvolles Geschenk eingehändigt, das ihn, weil unerwartet, sehr überraschte und erfreute. Der vorgerückten Zeit wegen wurde alsdann die Feier geschlossen. E. R.

Romansthorn. Spät kommt er; doch er kommt — nämlich der Bericht über die Jahresversammlung unseres Vereins an der Ostmark unseres Vaterlandes. Der Berichterstatter hat nämlich nicht nur die Pflicht, seine Samariterinnen und Samariter zu bemuttern und zu behüten, sondern in seiner Eigenschaft als Magister loci ist ihm die Zeit besonders im Frühjahr arg beschritten. Und so Welterschütterndes wie im Reichstag zu Berlin oder in den Senatsälen zu Paris oder Washington oder gar im Taurischen Palast zu Petersburg gebiert dann unsere Versammlung doch nicht, obwohl die Zünklein unserer „Kinder“ ziemlich weiten Spielraum haben — ohne Ausnahme — daß es absolut notwendig wäre, unsere Beschlüsse schon tags darauf unsern Freunden im Schweizerlande kund zu tun. Gut Ding will Weile haben.

Der Jahresbericht zeigt ein vielgestaltetes Bild der Samaritertätigkeit. 7 Verband-, 2 Transport-, 1 Improvisations- und 1 Alarmübung haben dazu beigetragen, unsere 46 Mitglieder noch mehr mit dem Stoffe vertraut zu machen. Gemeinsam mit den Sektionen Arbon und Neukirch veranstalteten wir einen Uebungshalbtag in der Nähe der Mühle Niedern. Aber auch der Theorie wurde in allen Uebungsstunden gedacht und wenn nur eine Viertelstunde. Außerdem hatten wir Gelegenheit, 3 Vorträge aus dem Samaritergebiete anzuhören.

Von Mitte September bis Mitte Dezember führten Herr Dr. Haab und Schw. Häni 35 Damen in die Krankenpflege ein. Die Abendstunden wurden jeweils fleißig ausgenutzt. Man kann viel machen aus einem Uebungssabend, wenn Theorie und Praxis angenehm miteinander abwechseln, gehörige Instruktion, Inspektion und der Wille der Mitglieder da ist, diese Stunde nicht zu einem Klatschabend zu machen, sondern zu einem Anlaß, an dessen Ende man sich sagen kann und darf: Ich habe wieder etwas gelernt. Vielen Mitgliedern — manche Dame eingeschlossen — sollte der Vorsitzende seine Anerkennung; andere hätten

gut getan — die männlichen nicht ausgeschlossen — und dem Vereine als solchem mehr genutzt, wenn sie statt der Kiefermuskeln jene der Arme, Finger und Beine mehr in Bewegung gesetzt hätten.

Auch die Tätigkeit der Mitglieder außerhalb der Uebungsstunden ist zu loben. Ich meine natürlich nur die Samaritertätigkeit. Die 38 Tätigkeitsrapporte weisen 169 Hilfeleistungen auf. Und gerne hätten sich auch einige Damen und Herren direkt dem Roten Kreuze zur Verfügung gestellt zur Hilfeleistung bei der Ankunft der Internierten in einem benachbarten Kurorte.

Aber trotzdem unser Verein nur Idealen huldigt, gilt auch für ihn das Wort: Es braucht Geld und wieder Geld. Unsfern über 400 Mitglieder zählenden Passiven und einigen dem Vereine wohlwollenden Gönnern ist es zu verdanken, daß die unter Papa Toggweiler sorgsam gehütete Kassa einen Aktivsaldo von Fr. 1100 aufweist. In origineller Weise referierte Herr Schälchlin über unser ihm so am Herzen liegendes Krankenmobilienmagazin. Er bedauerte wieder, daß auch dieses Jahr die Herzwärmere so wenig von unsfern Leuten benutzt worden seien. Die Mietpreisanfälle sind etwas erhöht worden, namentlich diejenigen der etwas heiklen Gummiartikel. Die Verwaltung des Magazins liegt in guten Händen; die diesbezügliche exakte von Fr. Hungerbühler ausgestellte Rechnung schließt mit einem Saldo von Fr. 418 und einem Inventarwert von Fr. 1385 ab.

Die Wahlen fielen alle im bestätigenden Sinne aus. Auch die Hilfslehrer versprachen wieder, ihr möglichstes zu tun, um den einzelnen Mitgliedern sowohl wie auch dem Verein als solchen ihre besten Kräfte und ihr bestes Wissen zu leihen. Wir haben Vertrauen in sie und wir dürfen hoffen, daß auch im laufenden Jahr — dem 20. seines Bestehens — der Verein auf sein Panier die Devise setzen kann: Allezeit hilfsbereit! J. O.

Thun. Samariterverein. Es sind schon einige Jahre, daß unser Verein einen Kurs für häusliche Krankenpflege veranstaltete. Inzwischen fanden allerdings mehrere Samariterkurse statt, die aber unsfern Frauen und Töchtern doch nicht in jeder Hinsicht das zu bieten vermochten, was diese oft wünschten, nämlich die Erwerbung einiger praktischer und theoretischer Kenntnisse in der Krankenpflege.

Um den zahlreichen Wünschen Rechnung zu tragen, wurde daher Anfang Januar dieses Jahres die Durchführung eines Kurses für häusliche Krankenpflege publiziert. Da erfahrungsgemäß in Kursen mit niedriger Teilnehmerzahl dem einzelnen theoretisch und praktisch mehr geboten werden kann, als in starkbesuchten Kursen, wurde die Schülerzahl auf 26 festgesetzt. Als

Kursleiter ließ sich unser verehrtes Ehrenmitglied, Herr Dr. von Morlot, gewinnen. Als Hilfslehrer fungierten die Oberschwester Marie Wyhmann des hiesigen Krankenhauses, Frau Schönenberg-Studer und die Herren G. Balli und K. Stadelmann des Samaritervereins.

Am 16. Januar begann der Kurs. Die Schlussprüfung, welche dank der unermüdlichen und zielbewußten Arbeit des kursleitenden Arztes und des Hilfslehrpersonals sowie des kleinen Lernfeuers der Schülerinnen auf Sonntag, den 25. März festgesetzt werden konnte, fand im Hotel Freienhof statt. In kurzweiliger, anregender Weise verstand Herr Dr. von Morlot von den Kursteilnehmerinnen den Bau des menschlichen Körpers beschreiben und erklären zu lassen, um dann zum praktischen Teil übergehend, den zahlreich erschienenen Zuhörern die erworbene Fertigkeit der Schülerinnen bei allen möglichen Krankheitsfällen vorzuführen.

Herr Dr. Weber als Vertreter des Roten Kreuzes, Herr H. Brönnimann, Waisenwarter, als Vertreter des schweiz. Samariterbundes, und Herr M. Keller, Vereinspräsident, dankten vor allem Herrn Dr. von Morlot für seine tüchtige Arbeit, ferner den Kursteilnehmern, den Hilfslehrern, dem Gemeinderat für Bereitstellung des Lokals im Pestalozzischulhaus und der eidg. Kasernenverwaltung für die Abgabe der nötigen Betten.

Die Schülerinnen wurden aufgefordert, dem Roten Kreuz und dem Samariterverein hauptsächlich zur Repetition und Erweiterung des Gelernten beizutreten. Der Einladung zum Eintritt in den Samariterverein haben denn auch 12 Damen Folge geleistet.

Nach Verteilung der Ausweise schritten die Teilnehmerinnen vergnügt zum wohlverdienten zweiten Teil, welcher der Gesellschaft gewidmet war.

Töß. Samariterverein. Reichlich verspätet erstatten wir hierdurch unseren Schwesternsktionen kurzen Bericht über unsere am 18. Februar im Gasthof „Hirschen“ abgehaltene Generalversammlung, mit welcher der Samariterverein auf das dritte Jahr seines Bestehens zurückblickt. Der leitende Präsident, Herr Oskar Ahl, hatte seit langem wieder einmal Gelegenheit, seiner Freude über die vollzählige Beteiligung Ausdruck zu geben. Die zahlreichen Traktanden fanden eine überraschende Erledigung. Der Jahresbericht lässt auf ein arbeitsreiches Jahr schließen. In demselben veranstaltete der Verein 10 Lokalübungen, 1 Alarm- sowie 1 Feldübung, er beteiligte sich außerdem an der gemeinschaftlichen Sanitätszug-Übung der Samaritervereine Winterthur, Wetzikon und Dürnten. An Vorträgen wurden 2 abgehalten und zwar 1. über häusliche Krankenpflege, von Ehrenmitglied Herr Dr. med. Bisler, 2. „Im Schwerverwundeten-

zug Konstanz-Lyon“, von Zentralpräsidenten Herr A. Rauber aus Olten. Als Hauptaufgabe galt die Veranstellung eines Samariterkurses, welcher mit 36 Teilnehmern vom 23. Oktober 1916 bis 14. Januar 1917 durchgeführt wurde. 32 Teilnehmer gelangten zur Prüfung, von denen der Verein 27 als Aktivmitglieder aufzunehmen das Vergnügen hatte. Dieser Kurs sowohl als sämtliche Übungen wurden unter der bewährten Leitung unseres Präsidenten und Übungsleiters, Herrn Oskar Ahl, durchgeführt, dessen mühevolle Hingabe an dieser Stelle wärmstens verdankt sei. An Mitgliedern zählt der Verein gegenwärtig 3 Ehren-, 85 Passiv-, 63 Aktivmitglieder. Kassa und Inventar schlossen trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse mit recht befriedigendem Resultate ab und gebührt sowohl unserer Quästorin, Frau Weber-Senn, als dem Materialverwalter, Herr Ernst Huber, auf richtiger Dank. Vorgängig der Wahlen hatten wir leider die Demission unserer stets diensteifigen Kassierin sowie der beiden Beisitzer, Herr Ernst Schenkel und Herr Rudolf Diem, zu beklagen. Für das laufende Jahr wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident und Übungsleiter: Herr Oskar Ahl, Gäßibrunnenstr. 10; Vizepräsident: Herr Ernst Zucker; Aktuarin: Fr. Hanna Widmer; Kassier: Herr Ernst Huber; Materialverwalter: Herr Jakob Egli; Aktiv-Beisitzerin: Fr. Alice Günther; Passiv-Beisitzer: Herr Jakob Leberer; alle in Töß.

Für dieses Jahr ist wiederum ein reichhaltiges Arbeitsprogramm ausgearbeitet und möge daher der Samariterverein auch fernerhin zum Wohl der Gemeinde blühen und gedeihen.

E. J.

Unterstrass-Zürich. Samariterverein (1892—1917). Am 18. Januar 1892 wurde als Resultat eines Samariterkurses der Samariterverein Unterstrass gegründet. Als kleines, schwaches Pflänzlein begann er mit 31 Mitgliedern seinen Lebenslauf und wuchs heran und wurde kräftiger und stärker, bis er so weit war, daß er heute mit 249 Mitgliedern freudig auf sein 25jähriges Dasein zurückblicken kann. Es ist aber auch nicht zu verwundern, daß er so prächtig gedieh, standen ihm doch von Anfang an volle 25 Jahre unser Ehrenmitglied und Gründer, Herr Dr. med. H. Näf, und von 1900 an während 17 Jahren mit diesem zusammen unser Ehrenmitglied, Herr Dr. med. Emil Schultheiss, als treue Beschützer, Förderer und Erzieher zur Seite. Keine Mühe, keine Arbeit und keine Opfer an ihrer so kostbaren Zeit scheut die beiden Herren, um dem Verein immer helfend beizustehen, Kurse zu leiten, Vorträge zu halten usw. Es war daher ein doppeltes freudiges Jubiläum, das wir am 10. März 1917 im Casino Unterstrass begehen konnten. Die Feier gestaltete sich dank der Mit-

wirkung sämtlicher Vereine des Quartiers Unterstrass zu einem wahren Gemeindefeste, zu dem sich auf unsere Einladung hin etwa 750 Personen eingefunden hatten. Den Reigen der Darbietungen eröffnetepunkt 8 $\frac{1}{4}$ Uhr ein kleines Orchester mit der „Jubelouverture“ von Bach, dieser schlossen sich einige packende Männerchorlieder an. Hierauf hielt der Präsident, Herr Sekundarlehrer Meyer, eine kurze Begrüßungsansprache, in der er den befreundeten Vereinen und Samaritersektionen und ihren Abordnungen, sowie dem Vertreter der Lokalsektion Zürich vom Roten Kreuz Willkommen und Dank entbot. Im besonderen begrüßte er die anwesenden Veteranen und Ehrenmitglieder, unter diesen die beiden Aerzte, Herr Dr. Nüs und Herr Dr. Schultheiss, und betonte speziell, wie glücklich der Samariterverein Unterstrass sich schätzen könne, daß diese beiden Herren ununterbrochen seit 25 und 17 Jahren im Vereine wirken. Im Namen des Vorstandes überreichten zwei Kinder den beiden Leitern sowie zwei weiteren Mitgliedern prächtige Blumenspenden als kleine Zeichen der Dankbarkeit. Die Jubiläumsrede hielt Herr Dr. Nüs, Gründer des Vereins. Er entwarf ein interessantes Bild der Entstehung des schweiz. Samariterwesens, sowie der immer mehr sich ausdehnenden und verbessernden Samaritersektionen und betonte unter anderem, wie selbst die Gegner den großen Nutzen der Samariter- und Krankenpflegekurse anerkennen und von wie großem Vorteil es gerade für den Arzt sei, wenn er nicht in jedem Hause, wo er hinkomme, zuerst Anleitung in den einfachsten Anforderungen der häuslichen Krankenpflege geben müsse, wenn die Leute bereits wissen, wie Fieber gemessen, Puls gezählt und ein Krankenlager hergerichtet wird usw. Die abgegebenen Rapporte von Vereinsmitgliedern über geleistete erste Hilfe (es sind 3349 Fälle zur Meldung gelangt, die aber nicht 50% dessen aus-

machen, was wirklich geleistet wurde) seien Beweis dafür, daß all das, was in den 14 Samariter- und 8 Krankenpflegekursen gelehrt wurde, nicht umsonst war.

Herr Sekundarlehrer Müller überbrachte die Glückwünsche der Gemeinnützigen Gesellschaft Unterstrass, welch letztere er als Mutter und Amme des Jubilars bezeichnete; er bemerkte, daß beide, Sohn und Mutter, den Armen und Leidenden beistehen und so gemeinsame Ziele haben. Namens der Samaritervereinigung Zürich sprach deren Präsident, Herr Hoss.

Anerkennung gebührt den Vereinen von Unterstrass, die in verschwenderischer Weise zur Unterhaltung beitrugen; nicht zu vergessen sei das Kollegium der jugendlichen Simulanten des Samaritervereins, die in einfachen, schlichten Worten kund taten, was die glückliche Schweiz während dieses schrecklichen Krieges rings um unser Vaterland alles für ihr Volk, ihre Soldaten und für die fremden Verwundeten und Evakuierten, die durch unser Land transportiert werden, tut.

Mit dem Vorsatz, auch weiterhin zu wirken, daß der Samariterverein Unterstrass den bisher begangenen, aufwärts steigenden Weg verfolge, trennte man sich, im Bewußtsein, zur Feier des 25jährigen Bestehens einen würdigen und genussreichen Abend verlebt zu haben.

L. M.

— Vorstand pro 1917. Präsident: Herr Heinrich Meyer, Niedlisstr. 81; Vizepräsident: Herr Kaspar Vöcher, Operationswärter, Kantonsspital Zürich; Aktuarin: Fr. Luise Müller, Scheuchzerstrasse 112; Protokollführerin: Fr. Mina Hirt; Quästorin: Fr. Gertrud Schmidli; Materialverwalterinnen: Frau Lina Lüthy, Kronenstr. 33, Fr. Elise Baumberger; Beisitzer: Frau Dora Schlaptizi, Herr Hans Asper; Übungsleiterin: Fr. Luise Müller; Hilfslehrer: Herr Alfred Bollinger, Herr Kaspar Vöcher.

Der Samariter.

Skizze von A. Horat.

(Fortsetzung.)

Da und dort stehen Gruppen von Menschen, die machtlos das Werk der entfesselten Naturgewalt betrachten und seufzend die Trümmer ihres trauten Heims als Spiel der wilden Wasser treiben sehen. Das Gefühl der menschlichen Ohnmacht, der Hilflosigkeit überkommt sie. Es wähnt sich ja so oft der eitle Mensch in frelvem Übermuth gar mächtig und gar klug zu sein; da kommt der Blitz und Donner oder das entfesselte Element des Wassers und zerstört in wenigen Minuten sein Werk vieler

Jahre und beweist dem eitlen Menschen seine Ohnmacht, seine Hilflosigkeit.

Plötzlich ertönt aus einer Gruppe Flüchtlinge heraus ein geller Hilferuf, ein Schmerzensschrei. Eine Frau, noch jung an Jahren und ärmlich gekleidet ruft nach ihrem Kinde, das noch im Hause geblieben. „Wer rettet mir mein Kind? Gott wird es euch lohnen! Helft! Rettet!“ Da verstummt sie, ohnmächtig sinkt sie zur Erde. Jeder blickt den andern zaghaft an. Wer will es wagen, durchs wild-